

R E V I E W S

VOLKSKUNDLICHE ENZYKLOPÄDIE DER SLOWAKEI

Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska, Bd. I-II. Hauptredakteure Ján Botík und Peter Slavkovský. Edition Veda - Verlag der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava, Jahr 1995, I.Bd. Seiten 454, II. Bd. Seiten 418, 28 Seiten farbige Beilagen.

Die Volkskunde hat in der Slowakei eine nahezu zweihundertjährige Tradition. Sie begann sich schon zu Beginn des 19. Jh durch Verdienst von J. Čaplovič als Wissenschaft zu formen. In der Hälfte des 19 Jh. wirkten hier hervorragende Persönlichkeiten wie der Gründer der slawischen Volkskunde P.J. Šafárik, der bedeutende Folklorist und Bahnbrecher des Gedankens der slawischen Einheit J. Kollár, sowie der Kenner der slowakischen und slawischen Folklore L. Štúr. In der begonnenen breit konzipierten volkskundlichen Forschung wurde auf dem Boden der nationalkulturellen Institution "Matica slovenská" fortgesetzt. Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh. kam es infolge gewaltsamer Magyarisierung in Ungarn zur Stagnation der volkskundlichen Wissenschaft in der Slowakei, die bis in den Zeitraum nach dem Publikationsaktivität kam es erst in den 30. Jahren sowie im Zeitraum der ersten Slowakischen Republik (1939-1945).

Zur allseitigen Entfaltung der Volkskunde in der Slowakei kam es jedoch erst nach dem zweiten Weltkrieg. Im Rahmen der Slowakischen Akademie der Wissenschaften wurde die zentrale volkskundliche Arbeitsstätte das Institut für Ethnologie aufgebaut. Auf dem Boden der Komenšký Universität wurde der Lehrstuhl für Ethnologie gebildet. Es wurde das zentrale Ethnographische Museum und volkskundliche Abteilungen regionaler Museen errichtet. Die zentrale volkskundliche Zeitschrift *Slovenský národopis* (Slowakische Volkskunde) wurde gegründet. Es ent-

stand die Slowakische volkskundliche Gesellschaft bei der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. Man kann sagen, dass sich die slowakischen Volkskundler allseitig bemühten, das einzuholen, was in dieser Wissenschaft infolge missgünstiger Bedingungen in der Vergangenheit versäumt wurde (vor allem im Vergleich mit der Volkskunde in den beachtlichen Ländern - in Tschechien, Polen, Ungarn und Österreich). Es wurden mehrere volkskundliche Monographien einzelner Regionen herausgegeben. Es wurden volkskundliche Gesamtwerte über die Slowakei herausgegeben. Etwa zwei Jahrzehnte wurden systematische Forschungen durchgeführt, deren Ergebnisse in Form eines volkskundlichen Atlases aufgearbeitet wurden, der im Jahr 1990 unter dem Namen *Etnografický atlas Slovenska* (Ethnographischer Atlas der Slowakei) in der Slowakischen Akademie der Wissenschaften erschien. Mit der Herausgabe dieses Werkes näherte sich die slowakische Volkskunde sowie mit dem Ausmass als auch dem wissenschaftlichen Niveau ihrer Tätigkeit der Volkskunde benachbarter Länder.

Ausser dem Atlas erzielte die slowakische Volkskunde des 20. Jh. ein weiteres bedeutendes Ergebnis. Das ist die enzyklopädische Aufarbeitung volkskundlicher Kenntnisse über die Slowakei und ihre Herausgabe in Form eines umfangreichen zweibändigen Werkes unter dem Namen *Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska* (Enzyklopädie der Volkskultur in der Slowakei). Das Werk erschien im Institut für Ethnologie der Slowakischen Akademie der Wissenschaften mit finanzieller Unterstützung des Kulturministeriums, des Parlaments der Slowakischen Republik, der Matica slovenská und weiterer mehrerer Sponsoren (vor allem des Staatlichen Kulturfondes - "Pro Slovakia"). Der Vorbereitung des Werkes nahm sich anfangs der slowakische Ethnologe Adam Pranda an; im Jahr 1983 bereitete er den Ideenvorschlag und die Konzeption des "Volkskundlichen Lexikons der Slowakei" vor. Für die Realisierung des Werkes wurde eigene Organisationseinheit auf dem Boden des ethnologischen Institutes gebildet. Nach dem Tode A. Prandas übernahm die Verantwortung für diese Arbeit Ján Botík; unter seiner Führung entstand das Enzyklopädieprojekt und unter Teilnahme eines breiten Autorenkollektivs wurde ein Schlagwortverzeichnis und ein methodisches Handbuch ausgearbeitet. Schliesslich wurde seit dem Jahr 1989 Peter Slavkovský Leiter dieser anspruchsvollen Aufgabe, der die Funktionen des Leiters bis zur Herausgabe des Werkes im Jahr 1995 betreute.

Das Schlagwortverzeichnis der Enzyklopädie besteht aus 2811 Schlagwörtern, die Bestandteil von fünf thematischen Gebieten sind: Theorie und Geschichte der Volkskunde (Theorie, Methodologie,

Geschichte der Volkskunde und Folkloristik, ethnische Struktur der Slowakei, Spezialisierung der Volkskunde und verwandte wissenschaftliche Disziplinen), materielle Kultur Landwirtschaft, Hirtenwesen, Handwerke und Heimproduktion, Transport, Handel, Verpflegung, Bekleidung, Wohnsitze, Volksarchitektur und Wohnen), gesellschaftliche Kultur (Familie und Verwandschaft, Brauchtumsrecht, Moral, Ethik, das Leben in der Gemeinde, Arbeiterkultur), Zeremonienkultur (Vorstellungen über die Welt, Glaube und Religion, Kalender- und Arbeitsbräuche, Familienzeremonien, Ethnomedizin, Metrologie) und Kunstkultur (Theorie der Volkskunst, Zeremonienfolklore, Volksmärchen, Musikfolklore, Tanzfolklore, bildende Kunst). Hinsichtlich auf die Breite der erforschten Problematik war es nicht möglich für alle Kulturererscheinungen eigene Schlagwörter zu verwenden; deshalb wurden viele Begriffe im Rahmen breiterer konzipierter Schlagwörter bearbeitet. Den Textteil der Schlagwörter ergänzen schwarzweisse Zeichnungen und Photographien, Tabellen und Noteneintragungen. Ausser den Abbildungen beinhaltet das Werk 371 Farbphotos, die eine separate Anlage zum I. und II. Band bilden.

Das enzyklopädische Werk über die Volkskultur der Slowakei beinhaltet die Aufarbeitung von Erkenntnissen, die die volkskundliche Wissenschaft in der Slowakei seit ihrem Beginn bis zu den 90. Jahren des 20. Jh. gewann. Das Werk stellt einen grundlegenden Beitrag zur Volkskunde in der Slowakei dar. Ausser Darbietung konkreter Erkenntnisse über die traditionelle Kultur und Lebensweise in der Slowakei trug es zur Lösung einiger grundlegender Fragen der Theorie und Methodologie der Volkskunde bei. Bei der Bearbeitung der Schlagwörter und Klassifizierung der Erscheinungen in der traditionellen Kultur wurden Fragen der Fachterminologie gelöst. Deshalb wurde es zum erforderlichen methodischen Hilfsmittel für wissenschaftliche Arbeiter, Schul- und museale Institutionen. Es dient auch als Lehrmittel beim Unterricht heimatkundlicher Gegenstände in Grund- und Mittelschulen. Schliesslich ist für diese Arbeit Interesse auch unter Angestellten kultureller Institutionen.

Bereits jetzt kann man sagen, dass die Enzyklopädie der Volkskultur der Slowakei gemeinsam mit dem Ethnographischen Atlas der Slowakei wissenschaftliche Werke darstellen, die als Arbeitsergebnis der slowakischen Volkskundler entstanden, die in der zweiten Hälfte des 20. Jh. wirkten. Diese zwei Werke stellen nicht nur den Abschluss des bisher

in der Slowakei dar, aber gleichzeitig auch den Ausgangspunkt für Forschungen künftiger Generationen.

Ján Podolák, Bratislava

SLOWAKISCHE VOLKSMÄRCHEN 1.

Editoren B. Filová und V. Gašpariková

Veda Bratislava 1993, S.768

Nach zahlreichen Versuchen und langer Zeit seit Vorbereitung der Handschrift erschien Ende des Jahres 1993 der erste Band der Auswahl slowakischer Volksmärchen, die aus der sog. Wollmaner Sammlung stammen. Dieser sehr umfangreiche Archivkomplex von Aufzeichnungen der slowakischen Volksprosa entstand in den Jahren 1928-1947 dank Verdienstes der Studenten des slawischen Seminars des Philosophischen Lehrstuhls der Komenský Universität in Bratislava unter Leitung von Professor Frank Wollman. Er gehört zu den bedeutendsten Komplexen der slowakischen Volksmärchen. Sein Wert besteht nicht nur im Umfang, aber vor allem darin, dass er in verhältnismässig kurzer Zeitspanne und durch einheitliche Methodik gewonnen wurde. Gegenüber anderen bisherigen Komplexen solcher Materialien zeichnet er sich dadurch aus, dass die Aufzeichnungen beinahe aus dem ganzen Gebiet der Slowakei stammen. Das heisst, dass diese Sammlung ursprünglicher Aufzeichnungen ein Bild über den Zustand der erzählerischen Tradition in der Slowakei vor allem in den dreissiger und vierziger Jahren unseres Jahrhunderts darstellt, also noch vorher als sich in dieser Tradition grundsätzliche und rasche Änderungen ereigneten. Eine wertvolle Aussage dieser Art hat eine grosse Bedeutung nicht nur für den engen Bereich der Sachkenner, die den Charakter und die Entwicklung dieses Schaffens und dieser Kultur studieren, sondern auch für die Nationalkultur überhaupt. Es geht hier nämlich um die Möglichkeit das zu verfolgen, was einige ausweichende Komponente und Werte, Themen und Genres in der ruralen erzählerischen Tradition im Zusammenhang mit den Strukturänderungen der ländlichen Gemeinschaft in den folgenden Jahrzehnten ersetzte, was für einen Charakter und Ausmass diese Änderungen auf die Träger der Volkstraditionen sowie auf die eigentliche erzählerrische Kultur hatten.

Die Editoren bereiteten den 1. Textband aus reichem Material authentischer Aufzeichnungen aus der Mittelslowakei vor (am meisten ist Gemer vertreten) und stellten so dem Fachmann und Leser ein getreues